



Halbjahresprogramm 1/2017

Anmerkung zum Programm des 1. Halbjahres 2017:

Das Programm des ersten Halbjahres 2017 ist bunt gemischt. Neben einer Ausstellung zum 1. Weltkrieg, die von den Mitgliedern des gleichnamigen Arbeitskreises, Irene Jenniches und Peter Kullick, konzipiert worden ist, sind Vorträge und eine Führung im Angebot. Darüber hinaus wird es wieder den Euregionalen Geschichtsmarkt in der Abtei Rolduc geben. Der überwältigende Erfolg im Jahre 2015 mit nahezu 1.000 Besuchern hat den Vorstand veranlasst, diese Veranstaltung, in der sich zahlreiche historische Vereine aus der Grenzregion präsentieren werden, erneut zu organisieren.

Prof. Max Kerner: Friedrich II. als Kreuzfahrer

Zeit: Donnerstag, 16. Februar 2017, 19:00 Uhr

Ort: „Zur alten Schmiede“, Aachener Straße 240, 52499 Baesweiler

Bereits im Jahre 2014 durfte der Geschichtsverein Baesweiler Prof. Max Kerner zu einem Vortrag begrüßen, damals über „Karl der Große“. Das Publikum war damals von der lebendigen und schwungvollen Vortragsweise begeistert, und auch an diesem Vortragsabend dürfen die Gäste mit einem engagierten und unterhaltsamen Vortrag rechnen, wenn der Historiker mit den Forschungsschwerpunkten Karl der Große, kirchliche Rechtsgeschichte und Geschichte der politischen Ideen des hohen Mittelalters zu Friedrich II. als Kreuzfahrer referieren wird, dem letzten staufischen Kaiser, der bei seinen Anhängern als das „Staunen der Welt“ (*stupor mundi*) galt.

Vorzustellen ist dabei der "ungewöhnliche" Kreuzzug Friedrichs II. von 1228-29. Von besonderer Art war diese Kreuzfahrt, weil Friedrich II. sie als gebannter Herrscher und König von Jerusalem unternahm und weil der staufische Kaiser weniger mit militärischen Mitteln als auf dem Verhandlungsweg mit Sultan al-Kamil für die Christen die heiligen Stätten Jerusalem, Bethlehem und Nazareth zurückerhielt, andererseits aber auch den Muslimen im Gegenzug den Tempelberg zur religiösen Verehrung öffnete. Kaiser Friedrich II. (1194-1250) ist offenbar kein gewöhnlicher Heiliglandpilger und Kreuzfahrer (*Non ut ceteri peregrini*), sondern ein "wunderbarer Veränderer der Welt" (*immutator mirabilis mundi*), wie die Zeitgenossen meinten. Dies gilt es zu hinterfragen.

Eintritt: Frei

Anmeldung: Günter Pesler, Tel. 02401-4902 oder E-Mail: gpesler@t-online.de

Guus Janssen: Mercator - Universalgelehrter aus hiesiger Region

Zeit: Donnerstag, 9. März 2017, 19:00 Uhr

Ort: „Zur alten Schmiede“, Aachener Straße 240, 52499 Baesweiler

Dem Geschichtsverein Baesweiler ist es gelungen, den renommierten niederländischen Historiker Guus Janssen zu gewinnen. Er führt in seinem Vortrag durch das Leben eines Gelehrten, der nicht weit von Baesweiler seine ersten Lebensjahre verbrachte: Gerard Mercator. Im Jahr 2012 war es 500 Jahre her, dass er in Rupelmonde (Ost-Flandern) das Tageslicht erblickte. Die Eltern von Gerard de Cremer (lateinisch: Mercator) wohnten in Gangelt, wo er wohl seine Kindheit und die ersten Schuljahre verbrachte. Danach studierte er in Den Bosch und Leuven. Im Jahre 1544 wurde er mit weiteren Leuvenener Bürgern wegen „Lutherey“, dem Verdacht der Ketzerei, verhaftet. Er konnte sich seine Freiheit erkaufen, blieb noch einige Jahre in Leuven, um danach nach Duisburg in die Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg umzusiedeln. Sein Grabmal befindet sich in der Salvatorkirche in Duisburg. Mercator gestaltete Globusse und Karten, er verfasste geografische und kosmografische Schriften und ist Erfinder der Mercatorprojektion. Wer war Mercator, wie war sein Leben, wie sein Werk in Politik und im geistlichen Klima der vereinigten Herzogtümer? Der Referent setzt sich mit einem Universalgenie auseinander, dessen Bekanntheitsgrad bereits zu Lebzeiten sich weit über den europäischen Raum hinaus erstreckte. Er zählt zweifellos zu den berühmtesten Söhnen aus der hiesigen Region.

Eintritt: Frei

Anmeldung: Günter Pesler, Tel. 02401-4902 oder E-Mail: gpesler@t-online.de

Baesweiler und Montesson im 1. Weltkrieg -

Ausstellung von Geschichtsverein Baesweiler (AK 1. Weltkrieg) und Stadt Baesweiler (Partnerschaftskomitee Montesson)

Eröffnung: Freitag, 10. März 2017, 18:00 Uhr im Foyer des Rathauses Baesweiler

Zeit: 11. - 31. März 2017

Ort: Foyer und Vorraum des Ratssaales in Baesweiler, Mariastraße 2, 52499 Baesweiler

Der Arbeitskreis 1. Weltkrieg hat im Frühjahr 2014 begonnen, Materialien (Texte, Fotos, Bilder, Gegenstände) zu dem weltgeschichtlichen Ereignis, das nun 100 Jahre zurückliegt, zu sammeln, zu sichten und für eine Ausstellung zu bearbeiten, die eine Anschauung und eine Reflexion ermöglichen soll, was dieser Zivilisationsbruch für die damaligen Menschen aus dem Raum Baesweiler bewirkt hat. Im Sommer letzten Jahres erreichte den Geschichtsverein Baesweiler die Anfrage des Geschichtsvereins aus Montesson, der französischen Partnerstadt von Baesweiler, ob wir ihm Bilder und Informationen zu Baesweiler in der Zeit des 1. Weltkriegs zur Verfügung stellen würden, um damit und mit eigenen Objekten eine Ausstellung zu arrangieren, die das Leben und die Leiden aller Beteiligten, auch der ehemaligen Feinde, präsentieren sollte. Dieser Bitte wurde von unserer Seite gern entsprochen. Und so reifte der Gedanke, einen solchen europäischen Zusammenhang als Grundidee für unser Projekt der Ausstellung zu übernehmen und weiter zu entwickeln. So wird die Ausstellung in Parallelmontagen Lebensumstände und Lebensläufe aus Baesweiler und Montesson vor hundert Jahren zeigen. Gemeinsamkeiten der damaligen Feinde und Unterschiede in der Verarbeitung der mörderischen Erlebnisse nach dem Kriege sollen die Notwendigkeit einer europäischen Friedenspolitik, die heute, wenn auch schleichend, immer mehr in Gefahr gerät zu scheitern, unterstreichen und wieder ins Gedächtnis der heutigen Menschen in Europa zurückrufen. Die Ausstellung wird neben Sammlerstücken Dokumente und Bilder aus Privatbesitz und aus dem Stadtarchiv zur Schau stellen.

**2. Euregionaler Geschichtsmarkt in der Abtei Rolduc –
Ausrichter: Geschichtsverein Baesweiler e. V. und die Stichting Eurode 2000+**



Zeit: Sonntag, 23. April 2017, 11:00 - 17:00 Uhr

Ort: Abtei Rolduc, Heyendallaan 82, NL-6464 Kerkrade

Nachdem der 1. Euregionale Geschichtsmarkt im April 2015 einen großen Publikumszuspruch erfahren hat, haben sich der Geschichtsverein Baesweiler und die Stichting Eurode 2000+ entschlossen, die 2. Veranstaltung dieser Art ins Leben zu rufen. Damit werden sich erneut eine ganze Reihe von Vereinen aus der Grenzregion in der Abtei Rolduc zusammenfinden, Vereine, die sich zum Ziel gesetzt haben, das historische und kulturelle Erbe zu bewahren. Sie betreiben Forschungsarbeit, sie sind genealogisch tätig und sie publizieren regelmäßig die Ergebnisse ihrer Arbeit. Ziel dieser gemeinsamen Veranstaltung ist die Vorstellung von Projekten, die Präsentation von Ausstellungen und Publikationen, das Knüpfen von Kontakten und nicht zuletzt ein geselliges Beisammensein. Mit dieser Veranstaltung werden alle Besucher in die Lage versetzt, die Möglichkeiten, die Geschichtsvereine der hiesigen Region bieten, aus eigener Anschauung kennenzulernen und sich möglicherweise davon inspirieren zu lassen, sich mit der Geschichte des Heimatortes auseinanderzusetzen. Wer weiß, vielleicht entstehen daraus sogar Ideen für die Gestaltung eines eigenen Forschungsvorhabens. Darüber hinaus lohnt ein Besuch in der altherwürdigen Abtei Rolduc natürlich immer. Der Eintritt ist selbstverständlich frei.

**Günter Pesler: Russische Kriegsgefangene in Baesweiler
In Kooperation mit der Volkshochschule Nordkreis Aachen**

Zeit: Donnerstag, 1. Juni 2017, 19:00 Uhr

Ort: „Zur alten Schmiede“, Aachener Straße 240, 52499 Baesweiler

Die Funktionalität der Wirtschaft im nationalsozialistischen Deutschland konnte während des Zweiten Weltkriegs nur durch Zwangsarbeit aufrechterhalten werden. Die Vielzahl von Lagern in den ehemaligen Landkreisen Aachen und Geilenkirchen zu jener Zeit belegt, wie sehr Zwangsarbeit zur alltäglichen Lebenswelt der Menschen auch in der hiesigen Region gehörte. Betroffen waren viele Gruppen, der Vortragsabend konzentriert sich jedoch auf russische Kriegsgefangene. Mit mehr als 5 Millionen ist ihre Anzahl überwältigend und diejenigen von ihnen, die in Deutschland Zwangsarbeit leisten mussten, fristeten ihr Dasein unter Bedingungen, die sie von anderen Kriegsgefangenen unterschieden. So wurden sie gezielt in Bereichen eingesetzt, in denen körperlich harte, gesundheitsschädliche und gefährliche Arbeit geleistet werden musste, z. B. auf der Zeche Carl-Alexander. Mit ihrem „Arbeitseinsatz“ stellen sich eine Reihe von Fragen: War er überhaupt zulässig im Rahmen des Völkerrechts? Warum galten für russische Kriegsgefangene besondere Vorschriften? Wie erfolgte ihre Verteilung? Wie waren ihre Lebensbedingungen und hatten die Menschen im Ort Kontakte zu den Russen? Der Referent zeichnet den Leidensweg der russischen Soldaten von der Gefangennahme bis zu ihrer Zwangsarbeit in Baesweiler nach und stützt sich u. a. auf aus Interviews gewonnene Zeitzeugenaussagen.

Eintritt: Frei

Anmeldung: Günter Pesler, Tel. 02401-4902 oder E-Mail: gpesler@t-online.de oder Volkshochschule Nordkreis-Aachen, Tel. 02404-90630

Führung mit Dr. Ulrich Schroeder

Aachener Brunnen und Denkmäler rund um Dom und Rathaus

Zeit: Samstag, 24. Juni 2017, 15 Uhr (Dauer ca. 90 Minuten)

Treffpunkt: vor dem Haupteingang zum Aachener Dom, Domvorhof

Mit unserem Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Schroeder haben wir im Baesweiler Geschichtsverein einen echten „Öcher“, der mit der Aachener Innenstadt und ihrer Geschichte bestens vertraut ist. Als Kind und Jugendlicher beobachtete er auf seinem Schulweg zum Kaiser-Karls-Gymnasium täglich die kleinen und großen baulichen Veränderungen in der Innenstadt, wobei schon früh die alten und neu errichteten Denkmäler, Skulpturen und Brunnen, die Motive aus der Geschichte Aachens aufgriffen, auf sein besonderes Interesse stießen. In dieser Zeit war die Aachener Stadtverwaltung bestrebt, den über den Krieg geretteten Bestand an Denkmälern und Brunnen zu erhalten und die Innenstadt durch neue künstlerische Objekte, die nicht nur der Aachener Vergangenheit zugewandt sein sollten, zu erweitern. Maßgeblich beteiligt an der Ausführung dieses Vorhabens war der damalige, sehr kunstfreudige Baudezernent der Stadt Aachen, Prof. Dr. Wilhelm K. Fischer. Er verstand es, die Denkmal- und Brunnenfreude der Aachener zu beleben und zahlreiche Aachener Künstler für die Verwirklichung dieses Plans zu gewinnen, sodass sich Aachen bis heute besonders durch seine Brunnen und Denkmäler als besuchenswerte Stadt erweist. Bald schufen die Aachener Künstler/innen auch für die umliegenden Städte und Gemeinden Brunnen und Skulpturen, meist mit ortsgeschichtlichen Motiven – so auch in Baesweiler.

Dr. Schroeders Vorliebe für Aachens Brunnen und Denkmäler wird noch verständlicher, wenn man weiß, dass er ein Neffe von Prof. Fischer ist.

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: Günter Pesler, Tel. 02401-4902 oder E-Mail: gpesler@t-online.de

===== **weitere Termine** =====

Offenes Archiv für Jedermann:

Jeden 1. Samstag im Monat, Archiv, Alexanderstraße 14, 10:30 - 12:30 Uhr

Arbeitskreis Familienforschung:

Jeden 2. Donnerstag im Monat, Archiv, Alexanderstraße 14, 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung 2017:

Donnerstag, 16. März 2017, 19:00 Uhr

Lokal „Zur alten Schmiede“, Aachener Straße 240, 52499 Baesweiler

Bitte auch die Ankündigungen/Änderungen auf unserer Homepage beachten:

www.geschichtsverein-baesweiler.de

E-Mail: geschichtsverein-baesweiler@t-online.de